

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder

Seit 22 Jahren leitet Heike Sander in Borgsdorf den Kirchenchor, in dem man immer wieder neue Wege geht

Von Ulrike Gawande

Borgsdorf. Es ist Montagabend und in Borgsdorf sind in der evangelischen Kirche die Fenster im Gemeinderaum hell erleuchtet. Öffnet man die Türen erschallt dem Besucher fröhlich Manfred Schlenkers Kanon „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ entgegen. Und schon hat man einen Stuhl angeboten bekommen und Noten in der Hand, verbunden mit der herzlichen Einladung, mitsingen zu dürfen.

Es ist Probenzeit des Kirchenchores (ab 19.30 Uhr), der seit 22 Jahren von Heike Sander geleitet wird. Bis vor sechs Jahren probten die über 20 Sängerinnen und Sänger im Alter von 40 bis über 70 Jahren noch gemeinsam mit den Chorsängern aus Birkenwerder, doch dann wagte man eigene Wege. Wege, zu denen neben den regelmäßigen Auftritten zu Gottesdiensten und anderen kirchlichen Anlässen auch stets zwei eigene Chorkonzerte gehören.

Schließlich gehören zur Gemeinde ja auch zwei Kirchen. „Im Sommer singen wir in Pinnow und im Advent in Borgsdorf“, erklärt Heike Sander, die ihren Chorleiterjob nur

ehrenamtlich absolviert. Eigentlich ist sie Richterin am Amtsgericht in Berlin-Mitte. Doch die engagierte Frau, die auch noch Saxophon spielt und Orgeldienste in der Gemeinde übernimmt, hat schon als Schülerin die Ausbildung als nebenberufliche Kirchenmusikerin – den sogenannten C-Schein – absolviert. Dazu gehörte neben dem Orgelspiel auch das Leiten eines Chores.

Doch bevor es mit dem Singen losgehen kann, wird erst einmal die Stimme warm gemacht. Eine Übung fürs Zwerchfell, die nächste zum Vokalausgleich, eine mit Bewegungen und dann eine, bei dem mit den Händen an den Ohren mal der Kopf und mal der Raumklang wahrgenommen werden soll, bis zuletzt ein Kanon zur Probe überleitet. In der wird bereits aufs Weihnachtskonzert hingearbeitet, schließlich ist das Konzert am 2. Dezember um 16 Uhr nicht mehr weit. Das Programm ist vielfältig und reicht von modernen Titeln wie „This little light of mine“, „Virgin Mary“ oder dem poppig klingenden und ins Ohr gehendem „Star Child“ von Carlton R. Young bis hin zum bekannten „Transeamus“ und beliebten Weih-

nachtsliedern wie „Tochter Zion“.

Manch einer der Titel stammt sogar aus Borgsdorfer Feder. „Wir sind glücklich mit Dietrich Stolle nicht nur eine tolle und sichere Basstimme, sondern sogar einen Komponisten in den eigenen Reihen zu haben“, verrät Chorsängerin Elke Gensicke stolz. Er hat die „Kartoffelkantate“ ebenso verfasst, wie einen vierstimmigen Satz zu „Fuchs, du

hast die Gans gestohlen“. Gensicke selbst ist seit elf Jahren Chormitglied. Zuvor sang sie in einem Gospelchor in Berlin. Ihr gefallen sowohl die Volkslieder, die geistlichen Titel, als auch die anspruchsvollen wie Händels „Halleluja“, das zum 150. Geburtstag der Pinnower Kirche 2012 mit dem Brandenburgischen Sinfonieorchester aufgeführt wurde. „Das war ein schönes Erlebnis“, erinnert sich die Borgsdorferin, die gerne singt. „Singen macht frei und hilft gut gegen Depressionen.“

Ihrer Mitsängerin Anett Stephan gefällt vor allem die Gemeinschaft in der Gruppe, auch hinterher noch miteinander klönen zu können. „Das ist etwas Tolles.“ Im Sommer hat die Pinnowerin sogar zusammen mit 1200 anderen Sängern in Paris den kompletten „Messias“ aufgeführt. „Das war beeindruckend.“

Sie könne beim Singen gut vom Alltag abschalten, verrät Anett Stephan. „Ich vergesse dann alles andere, und auswendig zu singen, hilft gut gegen Demenz.“ Denn genau solche Herausforderungen stellt die Chorleiterin ihren Sängern. Sei es mal das Singen ohne Noten oder ein anspruchsvolleres Werk, wie Hans Leo Hasslers „Missa Secunda“, die der Kirchenchor Borgsdorf im Sommer aufgeführt hat. „Das hat dem Chor gut getan“, lacht sie. Einzelne Teile der Messe werden nun als Teil des Repertoires zu anderen Gelegenheiten – wie das „Agnus dei“ zum Ewigkeitssonntag – wieder aufgeführt. Im kommenden Jahr ist zudem ein offener Workshop zum Thema Gospel & Spiritual geplant.



Jeden Montag kommt der Kirchenchor Borgsdorf unter Leitung von Heike Sander im Gemeindehaus Borgsdorf zusammen.

FOTO: ULRIKE GAWANDE